

Quelltor- Verbindlich Unverbindlich

Generation X – Y & Z

Ich bin selbst ein Kind der 80er Jahre: Generation X (Jahrgänge 1960-80), man nennt uns auch Bindeglied zwischen der analogen und der digitalen Welt, weil wir noch beides kennen: Wählscheibe & Nummernfeld, Fernsehantenne & Satellitenschüssel, Schreibmaschine und Computer. Ich kann analog und digital! 😊

Man sagt uns ein hohes Bildungsniveau nach, ausgeprägtes Konsumverhalten, aber auch Egoismus und Oberflächlichkeit. Karriere und beruflicher Erfolg waren ein wichtiges Ziel.

Als Ergebnis war der Burnout das Schreckgespenst unserer Generation. Wir gingen zu oft über unsere Kapazitäten und hatten keine Work-Life-Balance. Und wir sind sehr unflexibel!

Die nachfolgende Generation der Jahrgänge 1980-2000 wollte nicht denselben Fehler machen. Sie achtet auf diese Balance. Die Millenials oder auch GenerationY – „Generation Why?“

Diese Generation stellte sich ganz bewußt die Frage Warum? und machte sich auf die Suche nach dem Sinn von allem, auch dem Sinn des Lebens. Aber auch Warum sollte ich das tun? Was bringt MIR das?

Technologisch hochmobil, mit globalen Ausbildungsmöglichkeiten läßt sich diese Generation genügend Zeit zur Karrierefindung. Eine selbstbewusste und ehrgeizige Generation die weiß was sie will, aber teilweise überfordert vom Überangebot und orientierungslos aufgrund der Vielfalt der Möglichkeiten. Man sagt: Diese Generation verfolgt ihre Ziele, plant aber nicht streng ihr Leben. Sie ist flexibel, frei und unabhängig und kennt einen Notausgang zu jeder Situation. Eben nicht wie GenX.

Ständig erreichbar und einsatzbereit ist ihnen der Umgang mit Internet und neuen Medien wichtig. Eine Generation die ein schnelles Tempo lebt, das aber viele nicht auf Dauer packen und deswegen auch ganz bewußt von der Datenautobahn aussteigen.

Nach Y kommt Z: GenerationZ sind alle Jahrgänge ab ca. 2000. Sie müssen sich einem starken Vorurteil stellen. Man sagt, dass sie in einem Umfeld aufwachsen, dass sie nicht kritisiert und ihnen alle Steine aus dem Weg räumt. Aus diesem Grund ist die GenerationZ keine Kritik gewohnt und bei der kleinsten Herausforderung überfordert.

Sehr herausfordernd wird es für sie als Einzelkind von Helikoptereltern. Man wirft ihnen vor eine Generation von verwöhnten Individualisten zu sein, die illoyal gegenüber anderen sind und zuerst an sich denken. Lehrer-Eltern Gespräche drehen sich nicht um das Kind, sondern um die Inkompetenz des Lehrstuhls und der Schule.

Warum erzähle ich euch das?

Ich finde diese Entwicklung der Generationen faszinierend. Wie die eine Generation die Entwicklung der nächsten Generation bedingte und was die nachfolgende Generation für sich priorisiert hat.

Ich meine in dem Ganzen wahrzunehmen, dass ein Großteil der Generationen der letzten Jahrzehnte immer egozentrischer wurde. Gründe dafür sehe ich in:

- **Entwicklung unserer Welt: Digitalisierung, Globalisierung & Möglichkeiten der Selbstverwirklichung führen zu einer starken ICH-Orientierung.**
- **Änderung unseres Familienbildes: Aus Mehrkind Familien mit Einzelverdienern wurden Einzelkind Familien mit Mehrfachverdienern. Und diesem einzigen Kind will man alles ermöglichen. Doch oft auf falschem Wege.**
- **Ein genereller Zeitgeist des Egoismus.**

Was mir auch aufgefallen ist, ist eine gewisse Unverbindlichkeit. War die Generation X noch ganz verbindlich Vereinsmitglied oder langjähriger Mitarbeiter eines Unternehmens, so lebt das die jüngere Generation anders. Sie muss nicht ein Leben lang im Volleyballverein sein. Sie probiert einfach mal Bogenschießen in Aschheim für ein Jahr aus. Und danach zwei Jahre Baseball bei den Baldham Boars. Und dann American Football bei den Feldkirchen Lions. Es gibt viel zu entdecken.

Das spiegelt sich leider auch in Beziehungen wider. Das Thema Ehe wird erst einmal weit nach hinten geschoben. Man prüft sich und „lässt sich alle Optionen“ offen. Beziehung und Partnersuche wird fast wie der Silvesterabend gelebt. Man wartet lieber ab, ob noch eine bessere Einladung kommt, bevor man sich verpflichtet. Lebenslange Bindungen sind aber nicht nur bei Ehen selten geworden. Auch für Freundschaften wird nicht mehr so gekämpft wie früher. Dann wechselt man halt aus.

Die Digitalisierung hat viele Möglichkeiten gebracht. Dank sei Gott für Online Gottesdienste. Eine echt geniale Sache. Doch auch bei der Gemeindewahl zeichnet sich die Unverbindlichkeit immer stärker ab. Gemeinde ist nicht mehr ein ortsgebundenes Schicksal, sondern längst eine Wahloption. Die Multioptionsgesellschaft hat natürlich auch unsere Kirchen erreicht. Die Bindung an eine Gemeinde wird seit Jahren schwächer. Man wechselt heute auch viel schneller mal die Denomination als früher.

Es gibt also nicht nur „Lebensabschnittspartner“, sondern auch „Lebensabschnittsgemeinden“. Gottesdienste sind Angebote, aber keine Verpflichtung. Ob man kommt, entscheidet man oft sehr kurzfristig.

Auch in der Mitarbeit im Ehrenamt zeigt sich dieser Trend: Man übernimmt eine Aufgabe heute gerne zeitlich befristet oder projektbezogen, selten aber verbindlich für einen langen Zeitraum. Und in vielen anderen Bereichen sind wir so geworden ...

- Wir haben keine Lieblingsfernsehsender mehr, wir zappen uns durch die Medienwelt.
- Wir brauchen auch keine festen Tage und Uhrzeiten mehr, wir suchen uns unsere Sendung on Demand und streamen diese wann wir wollen.
- Jahresabos mit langen Kündigungsfristen gibt's nicht mehr. Man steigt schnell ein, aber auch schnell und unkompliziert aus.
- Jahrzehntelange Parteitreue ist vorbei, die Zahl der Wechselwähler hat stark zugenommen.
- Wir bestellen uns Dinge zur Ansicht, um sie dann kostenfrei wieder loszuwerden.
- Lebenslange Arbeitsverhältnisse gibt es schon lange nicht mehr.
- Wir sind eine „Vielleicht-Gesellschaft“ geworden, eine Generation der ewigen Spieler, die ständig ausloten, was der beste Zug ist.
- Der Höhepunkt ist unsere Eventwahl am Silvesterabend: man entscheidet bis zur letzten Sekunde nicht, denn – es könnte ja noch was Besseres kommen. 😊

Soziologen sagen es uns seit Jahren: Die Menschen wollen sich nicht mehr binden und somit wird Unverbindlichkeit zu einem gesellschaftlichen Grundproblem. Unsere einzige Verbindlichkeit ist unsere Unverbindlichkeit. Und so leben wir verbindlich unverbindlich!

Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Heimat

Das Verrückte an dem Ganzen ist aber: die Menschen sehnen sich andererseits so sehr wie nie zuvor nach Zugehörigkeit und Heimat. Nach einem Ort der Vertrautheit und des Angenommenseins. Nach einem Heimathafen, der stabil ist und sicheren Schutz vor der Brandung gibt!

Soziologen und Psychologen stellen fest: die Selbstverwirklicher suchen ganz stark nach einem Halt, einem Ankerplatz im Leben. Eigentlich haben wir die Nase voll von der ständigen Beliebigkeit, weil wir die Bodenlosigkeit und Profillosigkeit in uns spüren. Psychotherapeuten sprechen von einer „verbindlichen, inneren Heimat“, nach der wir uns sehr stark sehnen.

Die ständig wechselnden Beziehungen offenbaren unsere eigene innere Leere. Unsere Ruhelosigkeit und auch Rastlosigkeit offenbaren unser inneres Treiben auf dem weiten, wilden Meer. **Wo ist der sichere Hafen? Wo ist ein fester Ankerplatz, bei dem wir wieder zur Ruhe und zu innerer Kraft kommen?**

Gott ist ganz anders!

Gott ist da tatsächlich ganz anders. Er ist mega-verbindlich:

1Kor 1,9 HfA Darauf könnt ihr euch verlassen, denn Gott steht zu seinem Wort.

Er ist verbindlich und treu und steht zu seinem Wort. Kein vielleicht oder mal schauen, oder keine Ahnung ... weis auch nicht ... **Auf ihn kann man sich total verlassen. Wenn er etwas**

zusagt, dann steht er auch dazu. Er zockt nicht oder ist phlegmatisch oder parteiisch. Er zappt auch nicht durch die Kanäle. **Sein Ja ist ein Ja. Und sein Nein ist ein Nein.** Und fordert uns auf dasselbe zu tun:

Mt 5,37 HfA Sag einfach 'Ja' oder 'Nein'. Alle anderen Beteuerungen zeigen nur, dass du dich vom Bösen bestimmen lässt.

Er ist auch kein Lebensabschnittspartner. Ganz im Gegenteil:

Mt 28,20 HfA ... Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!"

Er ist immer da, in guten wie in schlechten Zeiten. Er ist nicht wie die Freunde, die uns verlassen, wenn es brenzlig ist. Ganz im Gegenteil. Erst recht ist er dann zur Stelle und steht uns bei.

Er spielt nicht mit uns oder lässt sich ein Hintertürchen offen, sondern ist absolut verlässlich.

Er wechselt nicht einfach mal so seine Meinung! Er geht nicht einfach offline! Er wechselt nicht einfach den Kanal oder die Partei! Sein Abo bei uns läuft niemals ab! Und selbst wenn wir untreu werden, dann schenkt er aus seiner Gnade eine lebenslange Laufzeitverlängerung! Bis in alle Ewigkeit!

Gott bindet sich ganz bewußt, obwohl er es eigentlich gar nicht müsste. Einer der Namen Gottes ist Treue:

Offb 19,11 Der Reiter auf dem weißen Pferd - Da öffneten sich der Himmel vor meinen Augen, und ich sah ein weißes Pferd. Der darauf saß, heißt der Treue und Wahrhaftige. Es ist der gerechte Richter, der für die Gerechtigkeit kämpft!

Offb 19,12 Seine Augen leuchteten wie flammendes Feuer, und sein Kopf war mit vielen Kronen geschmückt. Der Reiter trug einen Namen, den nur er selber kannte.

Offb 19,13 Sein Gewand war voller Blut, und man nannte ihn: "Das Wort Gottes."

In dem Sinne schwimmt Gott total gegen den Strom. Das ist absolut gegen den aktuellen Trend! Wo unser Zeitgeist gerade unverbindlich lebt, da lebt Gott absolut verbindlich!

Was sagt Gottes Wort zum Thema Treue

Gott selbst ist sehr treu und verbindlich. Und rät auch uns diesen Charakterzug zu entwickeln. Brief an Gemeinde in Smyrna: eine Gemeinde die Leiden erlebt und sich arm sieht, und von böartigen Leuten verleumdet wird. Aber Gott ermutigt sie und sagt sie sollen sich nicht fürchten und nicht aufgeben. Sie sollen weiterhin treu sein, weil damit eine Verheißung verbunden ist:

*Offb 2,10 Fürchte dich nicht vor dem, was dir noch bevorsteht. Der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis bringen, um euch auf die Probe zu stellen. Zehn Tage lang werdet ihr leiden müssen. **Doch wenn du mir treu bleibst bis zum Tod, werde ich dir als Siegespreis das ewige Leben geben.***

Offb 2,11 Hört genau hin, und achtet darauf, was Gottes Geist den Gemeinden sagt. Wer durchhält und den Sieg erringt, dem wird der zweite, der ewige Tod nichts anhaben können."

➔ **Wer treu bleibt, erlangt den Siegespreis des ewigen Lebens!**

Kann man das lernen? Jesus spricht davon, dass sich Treue erlernen lässt und bei den **kleinen Dingen anfängt**. Im Gleichnis der anvertrauten Talente ist eine von mehreren Stellen an denen er davon spricht:

Mt 25,21 Da lobte ihn sein Herr: 'Du warst tüchtig und zuverlässig. In kleinen Dingen bist du treu gewesen, darum werde ich dir größere Aufgaben anvertrauen. Ich lade dich zu meinem Fest ein!'

➔ **Wer im Kleinen treu ist – loyal, verbindlich – dem wird Größeres anvertraut werden!**

Wir können wir Treue in uns hervorbringen? Paulus spricht davon, dass es eine Frucht ist, die der Heilige Geist in uns hervorbringt. Je mehr wir uns dem Wirken des Heiligen Geistes in uns hingeben, desto mehr wird diese Frucht in und durch uns sichtbar werden:

*Gal 5,22 HfA Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und **Treue**,*

➔ **Treue und Verbindlichkeit wächst durch Gottes Geist in uns!**

Was bringt mir das? Wer treu und loyal ist, der ist meist der Gebende. Aber was bekomme ich zurück?

Spr 28,20 HfA Ein zuverlässiger (treuer) Mensch wird reich beschenkt; ...

➔ **Treue und Verbindlichkeit bewirken Segen. Was du säst, wirst du ernten!**

Was ist die Auswirkung eines treuen, loyalen Charakters?

- Ewiges Leben in Gottes Herrlichkeit!
- Mehr wird uns anvertraut werden! Wir erfahren Segen!

Was könnte dies für mich bedeuten?

Wir sind nicht perfekt, aber haben einen perfekten Gott!

Gott kennt unsere Schwachheit und hat hier auf Erden gelebt. Er war herausgefordert mit jeder Versuchung die auch uns begegnet. Und weil er das kennt, kann er uns verstehen. Aber auch wenn wir oft scheitern, hindert ihn das nicht daran zu uns zu stehen:

2Tim 2,13 HfA Sind wir untreu, bleibt er treu, denn er kann sich selbst nicht untreu werden.

1Jo 1,8 HfA Wenn wir behaupten, sündlos zu sein, betrügen wir uns selbst. Dann ist kein Fünkchen Wahrheit in uns.

1Jo 1,9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.

Seine Gnade ist jeden Tag neu und er schenkt uns immer wieder einen Neuanfang!

Der Schlüssel ist es nicht aus eigener Kraft zu schaffen, sondern mit Gottes Hilfe Verbindlichkeit zu lernen. Sein Geist wird es in unserem Geist bewirken.

Und dann wird er uns Gelegenheiten geben, bei denen wir es einüben dürfen:

- Zu lernen, was für ein Segen es eigentlich ist, nicht ständig auswählen zu müssen, sondern einfach mal zu etwas zu stehen! Ganz verbindlich!
- Zu sehen wieviel Stabilität, Sicherheit, Geborgenheit und Ruhe ins Leben einzieht, wenn wir uns festlegen und nicht davon abweichen!
- Welch wunderbares Gefühl es ist bei Gott angenommen und angekommen zu sein!
- Im persönlichen Umfeld zu erleben: wer seine Zusagen einhält, dem vertrauen die anderen!
- Das man gerne Freundschaften schließt, mit Menschen auf die Verlass ist!
- Echte Treue ist nicht „treu-doof“ wie man manchmal sagt. Echte Treue ist „treu-schlau“!
- Wer sich fest bindet verpasst vielleicht so manches, aber gewinnt soviel mehr: Liebe, Annahme, Tiefe und Ruhe!

Gegen den Strom schwimmen

- **Unser Umfeld lebt verbindlich unverbindlich!**
- **Gottes Charakter ist absolut verbindlich!**
- **Was würde passieren, wenn der Leib Christi da einfach gegen den Strom schwimmen würde und Verbindlichkeit, Treue und Loyalität vorlebt.**
- **Ich glaube die Leute würden positiv darüber reden: „Auf ihn ist Verlass. Sie ist echt loyal. Auf sein Wort kannst du dich verlassen. Wenn sie sagt, dass sie das macht, dann macht sie das auch.“**